



Geplanter Zebrastreifen in der Meyerbeerstraße.

Schulwegsicherheit Landsberger Allee/Conrad-Blenkle-Straße

Ich freue mich, wenn die Dinge beim Thema „Schulwegsicherheit“ vorankommen. Endlich wurde gehandelt! Die Ampeln an der Landsberger Allee/Conrad-Blenkle-Straße wurden mit einem Anforderungstaster ergänzt, wodurch die Grünphase verlängert wird und es grundsätzlich möglich ist, die Landsberger Allee in einem Zug zu queren. Darüber hinaus wurde für die Conrad-Blenkle-Straße Tempo 30 angeordnet. Der von mir geforderte Zebrastreifen vor der neuen Filiale der Grundschule im Blumenviertel befindet sich derzeit in der Abstimmung. Ohne dem Engagement der LehrerInnen, Eltern und Kindern sowie der Demo am 23. August 2019 vor Ort, hätte sich an der verkehrlichen Situation nichts geändert. Ein herzliches Dankeschön!

47 Parkbänke für den Mühlenkiez

Die konkreten Standorte wurden im Rahmen des Aufwertungsprogramms Greifswalder Straße mit den AnwohnerInnen abgestimmt. Die Aufstellung erfolgt zu Beginn des Jahres 2020. Übrigens: Wer eine „Patenschaft“ für eine Parkbankübernehmen möchte, kann dies gern beim Bezirk anmelden.

Ein Zebrastreifen für die Picasso-Grundschule

Durch den unermüdlichen Einsatz der Elternschaft, die fachliche Expertise der Verkehrssicherheitsberater des Abschnitts 14 und auch mein Nachhaken, wurde im zweiten Anlauf der Einrichtung eines Zebrastreifens an der Kreuzung Smetanastraße/Meyerbeerstraße durch die Senatsverwaltung endlich zugestimmt. Der Zeitpunkt der Errichtung des Zebrastreifens ist noch offen. Ich bleibe für Sie dran.

Stolperfalle Anton-Saefkow-Park

Der erste Abschnitt des Anton-Saefkow-Parks wurde neugestaltet. Soweit, so gut. Was aber unzählige BürgerInnen ärgerte, war die neu geschaffene, barriereunfreundliche Stufe an der Greifswalder Straße. Ein Narrenstück! Das rief unseren Protest hervor und siehe da: Die Stufe wurde zu einer sicheren Rampe begradigt!

Ist das Ladenschlussgesetz noch zeitgemäß?

Berliner Späti-Betreiber wurden im letzten Jahr besonders hart auf ihre sonntägige Sperrstunde kontrolliert. Für viele bedeutet ein Verbot zur Ladenöffnung am Sonntag eine starke finanzielle Einbuße. Ich habe geschaut, wo ich helfen kann. Meine Veranstaltungsreihe „Auf ein Wort!“ widmete ich im Februar 2019 deshalb der Frage, ob das Ladenschlussgesetz noch zeitgemäß sei. Ferner begleitete ich eine Petition, die das Parlament erreichte. Mein vorläufiges Fazit: Wir müssen eine Lösung finden, welche die Späti-Betreiber nicht im Regen stehen lässt, für Angestellte aber sozialverträglich gestaltet ist.



Schulwegsicherheit

Sicherer Schulweg für einen neuen Schulstandort Berlin investiert in den nächsten zehn Jahren ca. fünf Mrd. Euro für die Schulsanierung. Um dadurch den laufenden Schulbetrieb nicht zu stören, wird auf der Werneuchener Wiese für einen Teil der Schulen in Prenzlauer Berg ein temporärer Schulstandort errichtet. Damit auch an diesem Standort die Schulwegsicherheit gewährleistet wird, haben sich mein BVV-Kollege Mike Szidat und ich dafür starkgemacht, dass an der Kniprodestraße/Am Friedrichshain ein Fußgängerüberweg eingerichtet wird.

Flächen der Schwimm- und Sprunghalle im Europasporthaus (SSE) endlich fertigstellen!

Seit über 20 Jahren wartet die SSE auf ihre Vollendung. Insbesondere durch ihre großen Becken, zählt sie zu den beliebtesten Bädern und gilt als hervorragende Wettkampfstätte für Schwimmsportler und Turmspringer. Zusammen mit dem Velodrom im Jahr 1992 anlässlich der Bewerbung Berlins für die Olympischen Spiele 2000 konzipiert. Baubeginn war im Juni 1993, ein Vierteljahr vor der Entscheidung des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) zugunsten von Sydney. Aufgrund dieser Entscheidung wurde beschlossen, nicht alle Teilbereiche der SSE fertigzustellen. Großflächige Gebäudeteile befinden sich heute immer noch im Rohbauzustand. In den letzten 20 Jahren haben sich die umliegenden Quartiere, z.B. das Gebiet Alter Schlachthof, enorm entwickelt und viele EinwohnerInnen hinzugewonnen. Wir haben einen großen Bedarf an zusätzlichen

sozialen und sportlichen Angeboten. Mein Kollege Dennis Buchner und ich fordern in einem gemeinsamen Antrag, ein sportliches und soziales Nutzungskonzept für die im Rohbau befindlichen Bereiche zu entwickeln. Drei Schulen befinden sich im direkten Umfeld und viele Kinder stehen auf den Wartelisten der ansässigen Vereine. Wir brauchen diese Potenzialflächen der SSE für multifunktionale Nutzung. Die Entwicklung der Flächen für die sportliche Nutzung durch Kitas, Schulen, gemeinnützige Sportvereine und für den vereinsungebundenen Freizeitsport steht deshalb für uns im Mittelpunkt. In der Plenarsitzung vom 28. November hat sich das Abgeordnetenhaus erstmalig mit unserem Antrag befasst.

400.000 Euro für die Werneuchener Wiese

Am Donnerstag, den 12. Dezember hat das Abgeordnetenhaus den Doppelhaushalt 2020/21 verabschiedet. Es ist gelungen, für die Schaffung eines Gedenk- und Lernortes Werneuchener Wiese Finanzmittel in Höhe 400.000 Euro zur Verfügung zu stellen. In gemeinsamen Bemühungen haben sich die Pankower SPD-Bezirks- und Landespolitiker dafür starkgemacht, dass die Werneuchener Wiese restauriert und umgestaltet wird sowie sich langfristig zu einem Lern- und Gedenkort entwickelt. Ferner sollen künftig Informationstafeln auf das Wirken von Peter Joseph Lenné und Gustav Meyer sowie auf die Geschichte der Werneuchener Wiese und des angrenzenden Volksparks Friedrichshain hinweisen.

Schutz vor Verdrängung im Conrad-Blenkle-Kiez

In einem Antrag der SPD-Fraktion in der BVV Pankow wird das Bezirksamt ersucht, das Wohnquartier „Danziger Straße Ost“ mit der Umgrenzung Kniprodestraße, Conrad-Blenkle-Straße/Fritz-Riedel-Straße, Landsberger Allee, Danziger Straße zu einem sozialen Erhaltungsgebiet zu erklären. Denn dem steigenden Aufwertungsdruck in Ihrer Wohnumgebung, der verstärkten Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen, dem deutlichen Anstieg der Mieten bei Neuvermietung und der Verdrängung von kleinteiligem Gewerbe muss etwas entgegengehalten werden. Ihr Quartier wurde im aktuellen Mietspiegel von der Einstufung „einfach“ auf „mittel“ hochgestuft. Es lassen sich erste umfangreiche Modernisierungen und Mietsteigerungen beobachten. Welcher Bedeutung kommt ein soziales Erhaltungsgebiet zu? Was bedeutet dies für Sie als AnwohnerInnen? Es ist der Versuch, 400 bis 600 verdrängungsgefährdete Haushalte von größtenteils alteingesessenen Kiezbewohnern zu schützen. Viele Vorhaben, die eine Wohnung oder ein Wohngebäude betreffen, sind durch den Eigentümer zu beantragen und können vom Bezirksamt versagt werden. Hierzu zählen bspw. sogenannte „Luxussanierungen“ sowie die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen. Ich will vor Ort bezahlbaren Wohnraum erhalten und sichern, da-

mit AnwohnerInnen auch bei künftigen Mietsteigerungsentwicklungen auf dem Wohnungsmarkt nicht gezwungen sind, langfristig in andere Wohnquartiere umzuziehen. Das Bezirksamt prüft aktuell den Antrag und ist zum Handeln aufgefordert.



Viele weitere Themen habe ich für Sie und mit Ihnen im letzten Jahr vorangetrieben.

Weitere Informationen finden Sie auf meiner Homepage.

Ich setze mich auch im neuen Jahr wieder für Sie ein. Sprechen Sie mich an und tragen Sie mir Ihre Anliegen oder Ihre Ideen vor. Dafür können Sie zu meinen mobilen Sprechstunden kommen oder mich in meinem Bürgerbüro besuchen.

Ich freue mich auf Ihren Besuch!

Herzlichst Ihr
Tino Schopf

Sie erreichen mich:

Bürgerbüro Tino Schopf

Bernhard-Lichtenberg-Straße 23, 10407 Berlin

Öffnungszeiten:

Dienstags: 10.00 - 15.00 Uhr
Mittwochs: 8.00 - 12.00 Uhr
Donnerstags: 10.00 - 15.00 Uhr
Freitags: 15.00 - 19.00 Uhr

- ☎ 030 / 9215 2526
- 🏠 www.tino-schopf.de
- @ tino.schopf@spd.parlament-berlin.de
- f www.facebook.com/tinoschopfspd
- 🐦 www.twitter.com/tinoschopf

Jahresbilanz 2019

Tino Schopf -

Ihre Stimme
im Berliner Abgeordnetenhaus



■ **Damit es gut läuft: Sicherheit zu Fuß - Zweites Kapitel des Mobilitätsgesetzes = Mein aktuelles Projekt**

■ **Die Zukunft der Mobilität: innovativ und klimaverträglich**

■ **Für Berliner Schülerinnen und Schüler - Für Berliner Familien**

■ **Fahrradfreundliches Berlin**

■ **Der Mietendeckel - Bezahlbare Mieten für Berlin**



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

mit dieser Broschüre möchte ich Ihnen meine politische Arbeit im Berliner Abgeordnetenhaus sowie im Wahlkreis des Jahres 2019 vorstellen. Als Ihr direkt gewählter Wahlkreisabgeordneter bin ich für unsere Kieze Böttzowviertel, Blumenviertel, Grüne Stadt, Mühlenkiez, Conrad-Blenkle-Kiez, Alter Schlachthof und das Komponistenviertel zuständig.

Über Fragen, Anregungen, Kritik und Verbesserungsvorschläge freue ich mich sehr. Dazu können Sie mir eine E-Mail schreiben, mich telefonisch kontaktieren oder einfach in meinem Bürgerbüro in der Bernhard-Lichtenberg-Straße 23 vorbeikommen.

Ich freue mich auf Sie!

Herzliche Grüße
Ihr Tino Schopf

AUS DEM PARLAMENT

MEINE ARBEIT ALS VERKEHRS-POLITISCHER SPRECHER 2019



MEHR VERKEHR AUF DIE SCHIENE: EIN STARKER ÖPNV FÜR BERLIN

Ein attraktiver ÖPNV benötigt ein flächendeckendes Angebot zu bezahlbaren Preisen. Mit dem neuen Nahverkehrsplan stellen wir die Weichen auf Zukunft:

- Wir bauen das bestehende Streckennetz aus, setzen zukünftig mehr Fahrzeuge ein und verdichten die Takte. Dabei achten wir darauf, dass Außenstadtbezirke und Innenstadtkieze gleichermaßen vom Ausbau des ÖPNV profitieren.
- Das Schülerticket ist seit dem 1. August 2019 in Berlin gebührenfrei. Damit können über 360.000 Schülerinnen und Schüler kostenfrei mobil sein und ihre Eltern werden finanziell entlastet. Und für Auszubildende gibt es das Azubi-Ticket für 365,- Euro im Jahr. Gültig in Berlin und Brandenburg. Für ArbeitnehmerInnen gibt es das Firmenticket ab 38,- Euro im Monat.
- Wir bauen die Schienenverbindungen zwischen Berlin und Brandenburg aus (z.B. auf den Strecken Berlin-Spandau-Nauen, Potsdamer Stammbahn, Prignitz Express/Velten, Heidekrautbahn). So schaffen wir eine starke Infrastruktur für das wachsende Umland.
- Für einen zuverlässigen S-Bahn-Verkehr stellen wir ab 2021 viele neue Züge zur Verfügung. Zudem werden wireingleisige S-Bahn-Strecken zweigleisig ausgebaut und so Engpässe beseitigt. Die Reaktivierung der Siemensbahn ist ein weiterer Meilenstein.
- Wir stärken die U-Bahn: Wir machen uns stark für den Ausbau der U8 ins Märkische Viertel, der U2 nach Pankow Kirche und der U3 nach Mexikoplatz. Außerdem schaffen wir für Berlin 1.500 neue U-Bahnzüge an.
- Der Ausbau der Straßenbahn geht voran. Neue Strecken werden in Mitte (Turmstraße), Schöneweide, am S-Bahnhof Mahlsdorf sowie am Ostkreuz gebaut, und weitere werden folgen.

■ Wir sorgen für einen 10-Minuten-Takt bei Bus und Bahn auch in den Außenstadtbezirken. Das ist im Berliner Nahverkehrsplan festgelegt.

DAMIT ES GUT LÄUFT: SICHERHEIT ZU FUSS

ZWEITES KAPITEL DES MOBILITÄTSGESETZES = MEIN AKTUELLES PROJEKT

Jeder und jede von uns geht zu Fuß. Aber es sind die ganz Jungen und die ganz Alten, die die meisten ihrer Wege zu Fuß zurücklegen. Diese Gruppen brauchen besonderen Schutz. Das zweite Kapitel des Mobilitätsgesetzes widmet sich daher bewusst dem Fußverkehr und dem Schutz aller zu Fuß Gehenden.

- Wir fördern die Barrierefreiheit und gute Beleuchtung von Gehwegen, auch bei Durchgängen in Parks.
- Wir machen uns stark dafür, dass zu Fuß Gehende die Straße in einem Zug queren können und nicht wie gegenwärtig auf einer Mittelinsel „stranden“.
- Wir verbessern die Sicherheit an Kreuzungen. An kritischen Orten sollen rechtsabbiegende KFZ eigene Grünphasen bekommen, während der Rad- und Fußverkehr rot hat. Außerdem fördern wir die Anschaffung von Abbiegeassistenten in LKW. Unfallschwerpunkte werden baulich so verändert, dass die Gefahrenquellen bestmöglich beseitigt werden.
- Wir arbeiten am schrittweisen barrierefreien Ausbau des U- und S-Bahnnetzes, der Busse und der Haltestellen des ÖPNV bis Ende 2022. Jugendverkehrsschulen sind wichtige Orte, um das richtige Verhalten im Straßenverkehr zu trainieren. Daher sorgen wir für eine bessere personelle und finanzielle Ausstattung dieser Einrichtungen.

Fahrradfreundliches Berlin

Radfahren ist gerade (aber nicht nur) auf kürzeren Strecken eine klimafreundliche und gesunde Alternative zum Autofahren. Daher haben wir im ersten Teil des Mobilitätsgesetzes als erste deutsche Stadt eigene Gesetze für den Radverkehr verabschiedet. Unser Ziel ist ein guter Ausgleich zwischen den einzelnen Formen des Individualverkehrs, um die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer zu erhöhen und umweltschonende Mobilität zu fördern. Viele bestehende Radwege sind meist sehr schmal und nicht gut geschützt. Insbesondere an Hauptverkehrsstraßen werden wir breitere Wege mit sicherem Abstand zum Autoverkehr errichten. Im Gesetz haben wir Radschnellwege für längere Distanzen zwischen Innenstadt und Außenbezirken festgeschrieben. Hier entstehen sichere Pendlerwege für den Radverkehr, die zudem die Unfallgefahr mit dem Autoverkehr verringern. Wir bauen mehr Stellplätze für Fahrräder. Damit das Rad bei Erledigungen und bei Anschlussfahrten mit Bus und Bahn attraktiv ist, braucht es entsprechende Abstellmöglichkeiten. Bis 2025 werden daher 100.000 Stellplätze überall in der Stadt geschaffen.

Der Mietendeckel - Bezahlbare Mieten für Berlin

Die Mietpreise sind in den letzten zehn Jahren massiv gestiegen. Preissteigerungen auf dem Wohnungsmarkt sind zunehmend entkoppelt von den Lohnentwicklungen. Für mich ist daher klar, dass wir dafür Sorge tragen müssen, dass auch Gering- und Durchschnittsverdienende in unserer Stadt angemessenen Wohnraum finden. Wir wollen mit dem Mietendeckel Bestandsmieten und Neuvermietungen begrenzen. Uns ist bewusst, dass wir mit dem Gesetzentwurf absolut juristisches Neuland betreten und dennoch befürworten 71 Prozent der Bürgerinnen und Bürger Berlins den Mietendeckel. Im nächsten Schritt wird sich das Abgeordnetenhaus mit dem Kompromissvorschlag aus dem Senat beschäftigen und den Entwurf diskutieren. Mit dem Beschluss des Gesetzesentwurfs kommen wir unserem Ziel ein großes Stück näher, dass das Berliner Mietengesetz Anfang 2020 in Kraft treten kann und damit den Mieterinnen und Mietern endlich eine Atempause von fünf Jahren vor Mieterhöhungen zu verschaffen.

Für Berliner Schülerinnen und Schüler - Für Berliner Familien

Berlin setzt seine familienfreundliche Politik fort. Seit dem 1. August 2019 sind für noch mehr Eltern von Kita- und Schulkindern finanzielle Entlastungen eingetreten. Mit dem kostenlosen Mittagessen oder dem freiem Schülerticket haben wir weitere Voraussetzungen geschaffen, um die Lebensqualität von Familien und Kindern deutlich zu erhöhen. Die beitragsfreie Kita gibt es in Berlin bereits seit 2018.

Die Schulbücher für die Berliner Grundschüler sind bereits seit 2018 kostenlos und müssen nicht mehr von den Eltern gekauft werden, sondern werden von der Schule leihweise zur Verfügung gestellt. Mit dem aktuellen Haushaltsentwurf sollen die Schulen nun auch mehr Geld für Lern- und Lehrmittel erhalten. Mit dem neuen "Starke-Familien-Gesetz" sollen Familien mit kleinem Einkommen künftig zudem bessergestellt und die Kinder die gleichen und fairen Chancen auf Bildung und Teilhabe erhalten. Seit dem 1. August 2019 ist es daher im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaket zu Verbesserungen gekommen: Für den persönlichen Schulbedarf erhalten Eltern beispielsweise zukünftig 150 Euro statt bisher 100 Euro und dieser Betrag wird in den nächsten Jahren weiter angepasst werden.

Rettungsgasse freihalten!

Allein im Jahr 2018 wurden in Berlin 144.325 Verkehrsunfällen registriert. Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden lag 2018 bei 18.217 und die Zahl der Unfalltoten bei 45 Personen. Nach wie vor kommt es vor, dass Rettungskräfte auf dem Weg zum Unfallort wertvolle Zeit dadurch verlieren, dass Verkehrsteilnehmerinnen die Straße blockieren oder die Rettungsgasse nicht ordnungsgemäß bilden. Einsatzkräfte von Polizei und Feuerwehr bemängeln schon seit Jahren die fehlende Kenntnis und Voraussicht der Autofahrer zur Bildung der Rettungsgasse.

DIE ZUKUNFT DER MOBILITÄT: INNOVATIV UND KLIMAVERTÄGLICH

Mobil sein im 21. Jahrhundert bringt viele Innovationen mit sich. Die BVG in Berlin nimmt dabei eine Vorreiterrolle für E-Mobilität ein.

- Im Mobilitätsgesetz haben wir fest verankert, dass Berlins Busse und Bahnen ab 2030 vollständig emissionsfrei und klimaneutral fahren sollen. Auch mit weiteren Innovationen machen wir Berlins Verkehr fit für die Zukunft.
- Saubere Luft und Mobilität sind kein Widerspruch: Berlin schafft verstärkt Elektro-Busse für den ÖPNV an. Taxifahrer werden bei der Umrüstung ihrer Fahrzeuge finanziell unterstützt. Zudem müssen die Autohersteller verpflichtet werden, auf ihre Kosten den Schadstoffausstoß von Dieselfahrzeugen mit wirkungsvollen technischen Nachrüstungen deutlich zu verringern.
- Wir unterstützen innovative Angebote im ÖPNV: So soll die bestehende Seilbahn in Marzahn-Hellersdorf als Teil der BVG in den VBB-Tarif integriert werden.

Daher wird der Senat angehalten, eine Sensibilisierungs- und Informationskampagne zum ordnungsgemäßen Freihalten der Rettungsgasse zu initiieren, sowie das Gespräch mit privaten und öffentlich-rechtlichen TV- und Rundfunksendern zu suchen, mit dem Ziel, über das Anliegen zu informieren bzw. alle Verkehrsteilnehmerinnen auf die ordnungsgemäße Freihaltung der Rettungsgasse hinzuweisen.

Graffiti-Beseitigung geht richtig ins Geld

Im Oktober fragte ich den Senat an, wieviel Geld die BVG, DB und S-Bahn Berlin GmbH jährlich für die Beseitigung von Graffiti und die Abfallbeseitigung aufwenden müssen. Die Zahlen sind erschreckend! Zusammen haben S-Bahn und BVG mehr als 22 Millionen Euro aufwenden müssen, um purem Vandalismus Einheit zu gebieten. Unter anderem wurden 490.000 Euro für das Entfernen von Graffiti ausgegeben plus 7,4 Mio. Euro, die die landeseigenen Verkehrsbetriebe für die Abfallbeseitigung auf den Bahnhöfen sowie die Reinigung der Gleisanlagen ausgaben. Und die Tendenz dieser Kosten ist leider steigend! Gut, zu wissen: 200.000 Euro wurden in präventive Maßnahmen investiert, sodass einzelne Flächen und Wände mit Anti-Graffiti-Beschichtung ausgestattet wurden.

AUS DEM WAHLKREIS

Gemeinsamer Einsatz hat sich gelohnt!

Im Frühjahr kündigte die Postbank an, ihre Filiale im MühlenbergCenter zu schließen. Ich nahm den Kontakt zum Vorstand der Post auf und bat, die Entscheidung zu überdenken. Nach vielem Hin und Her ist es gelungen, die Postfiliale im Kiez zu erhalten. Nach einer Renovierungsphase ist die Wiedereröffnung im MühlenbergCenter für Anfang März 2020 geplant. So dann sollen Post- und Postbank-Dienstleistungen angeboten werden. Dankeschön an alle Unterstützerinnen und Unterstützer.

Spendenaktion für die Kinder- und Jugendeinrichtung „Rakäthe“

Das Team der Rakäthe bat mich um finanzielle Unterstützung. Ich hatte die Idee, den örtlichen REWE-Markt in der Pasteurstraße mit ins Boot zu holen. Dieser hat sich spontan bereit erklärt, einen Spendenaufruf zu Gunsten der „Rakäthe“ zu unterstützen. Für 2020 hängt neben dem Pfandautomaten eine Spendenbox, in die die Pfandbons geworfen werden können. Der Erlös geht zu 100 Prozent an die Einrichtung. Ein schönes Entgegenkommen des REWE, der sich seiner sozialen Verpflichtung für den Kiez bewusst ist.



Postfiliale im Kiez gerettet.

Ein herzliches Dankeschön dafür. Darüber hinaus wurde am 7. Dezember 2019 eine Wette zwischen dem REWE und der Rakäthe gewonnen. Wir haben es geschafft, weit über 50 Weihnachtsmänner und Christkinder zum Singen von Weihnachtsliedern zusammenzubringen. Dafür gab es vom REWE 500,- EUR. Ein toller Erfolg!

Reduzierung des Durchgangsverkehrs Komponistenviertel

Seit Jahren beschweren sich AnwohnerInnen zu Recht über den Durchgangsverkehr. Ebenso lang versuchen wir durch diverse Anträge Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung durchzusetzen. Unser Vorschlag, bspw. Fahrbahnschwellen in der Bizetstraße zu errichten, wurde mit der Begründung, dass sich diese Maßnahme nicht bewährt habe, abgelehnt. Die Berliner Feuerwehr lehnt den Einbau der Schwellen ebenso ab, da die Zu- und Abfahrt von und zum Einsatzort erschwert würde. Das Aufstellen von Pflanzenkübeln oder die Änderung der Parkordnung wurde ebenfalls kritisch bewertet. Aktuell gibt es unsererseits einen neuen Vorstoß. Wir fordern eine Diagonalsperre an der Kreuzung Bizetstraße/Smetanastraße und eine Sperre in der Meyerbeerstraße in Höhe des Solonplatzes. Die BVV hat den Antrag beschlossen und das Bezirksamt ist aufgefordert, die politische Forderung fachlich und verkehrsplanerisch zu bewerten und den Bezirksverordneten eine Stellungnahme hinsichtlich der Realisierung zu übermitteln.

Fahrradweg Danziger Straße - Zweiter Bauabschnitt folgt 2020

Seit einiger Zeit erleben wir die unbefriedigende Situation, dass der Radweg aus dem Nichts in Höhe der Danziger Straße 142 anfängt und auf der anderen Seite in selber Höhe endet, sich aber kein logischer Lückenschluss zur Prenzlauer Allee ergibt. Dieser zweite Teilabschnitt ist mit der Zielsetzung, geeignete Teilbereiche als geschützten Radfahrstreifen zu gestalten, noch einmal überarbeitet worden. Die Fertigstellung ist für 2020 anvisiert.